

Kletterer greifen nach neuen Zielen

Alpenverein erweitert seine Halle in der Waldstadt und verdoppelt die sportlich nutzbare Fläche nahezu

Von unserem Redaktionsmitglied
Kirsten Etzold

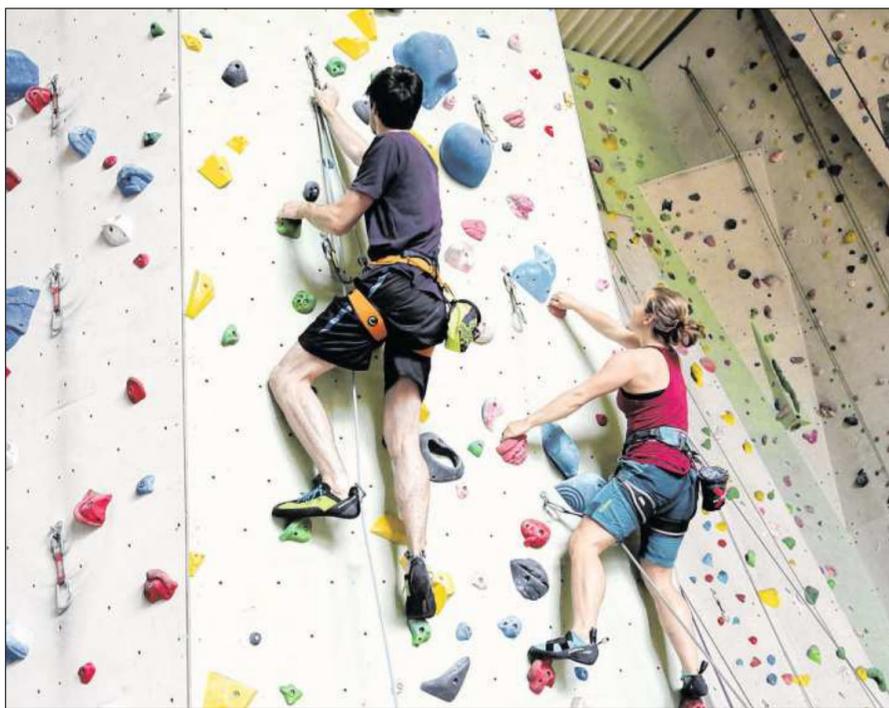
Karlsruher im Alpenverein organisierte Kletterer setzen ihren seit Jahren ungebremsten Aufstieg fort: Sie planen, das Volumen ihre Sportkletterhalle in der Waldstadt mit einem Anbau ungefähr zu verdoppeln. 900 000 Euro will die Vereinssektion in die Erweiterung ihres Sportkletterzentrums beim Fächerbad investieren. Starten sollen die Bauarbeiten Anfang kommenden Jahres, etwa ein Jahr später könnte die Eröffnung stattfinden, so der Zeitplan des Alpenvereins (AV).

Verein will 900 000 Euro investieren

„Der Kletterboom ist ungebrochen, und auch die Sektion wächst kontinuierlich weiter“, berichtet Isabel Dörner, die zum Planungsteam gehört. Knapp 7 000 Mitglieder hat der Verein inzwischen – neben Hallen- und Felsklettern traditionell vor allem Wanderer, aber auch andere Alpinisten. Skitourengeher sind dabei, Mountainbike-Fahrer, oft ganze Familien. Die Hallenerweiterung will die starke AV-Sektion weder durch Anhebung der Mitgliedsbeiträge noch durch höhere Eintrittspreise finanzieren. Geplant ist Dörner zufolge, zwei Drittel Eigenkapital einzubringen. Zudem setzt der Karlsruher Alpenverein auf Fördermittel vom Badischen Sportbund und der AV-Dachorganisation in München.

Die im Herbst 2003 eröffnete AV-Sportkletterhalle am Ostrand des SSC-Sport- und Freizeitparks platzt seit Jahren aus den Nähten. Zwar bietet sie auf 666 Quadratmetern Fläche 90 Routen, viele bis zu 16 Meter hoch, was der Höhe eines vierstöckigen Wohnhauses entspricht. Doch ab dem späteren Nachmittag und an vielen Wochenenden ist die Kapazität ausgereizt. „Unser Jugendbereich ist total ausgelastet“, skizziert Isabel Dörner die Situation. Kurse für Anfänger, Fortbildungen, das schweißtreibende Training der starken Leistungssportler, nicht zuletzt auch regelmäßig angebotene und stark nachgefragte Kindergeburtstage bringen die Organisatoren an den Rand der Möglichkeiten.

An die bestehende Kletterhalle dockt der Erweiterungsbau lediglich in Höhe der bisherigen Verwaltungsräume an. Ein Teil des angrenzenden Parkplatzes wird überbaut. Geplant ist ein neun Meter hohes Gebäude, 27,5 Meter tief und 15 Meter breit, das innen acht



90 KLETTERROUTEN bietet die Halle des Alpenvereins beim Fächerbad. Trotzdem wird es wegen großen Andrangs häufig eng an den bunten Griffen, an denen es bis zu 16 Meter hoch hinaufgeht. Fotos: jodo

Meter bekletterbare Höhe bietet. Das sei wenig, aber zu Ausbildungs- und Übungszwecken ausreichend, sagt Isabel Dörner. „Wir gewinnen mit dem Anbau auch neue, modernere Gestaltungsmöglichkeiten“, kündigt sie an. Im Ergebnis könne das Angebot entzerrt werden: Wo Trainer und Betreuer mit Gruppen arbeiten und mit entsprechend lauterer Stimme gesprochen werden muss, biete sich künftig der Erweiterungsbau ebenso an wie für den Besuch von Kindergruppen.

Konsequent barrierefrei erweitert der Karlsruher Alpenverein die jetzt schon für Rollstuhlfahrer gut zugängliche Halle. Der Lift im bestehenden Gebäude wird auch die Ebenen des Anbaus erschließen. Ob Erreichbarkeit der Sanitäranlagen oder Fluchtwege: „Das muss man nur vorher bedenken“, betont Isabel Dörner. Inklusion schreiben Karlsruhes Vereins-

kletterer bereits seit Jahren groß. Mehrere Auszeichnungen hat die inklusive Klettergruppe schon eingeholmt, aktuell hat sich ein neuer, wöchentlicher Klettertreff für Menschen mit Multipler Sklerose (MS) gebildet.

Die anstehende Großinvestition traut sich die Karlsruher AV-Sektion aufgrund guter Erfahrungen in der Vergangenheit zu. „Der erste Hallenbau war sehr gut geplant und finanziert“, sagt Isabel Dörner im Rückblick. Der Verein

„Die Halle ist für viele der soziale Treffpunkt“

habe zudem gut gewirtschaftet. Der Hallenbau sei schon abbezahlt. Das war unter anderem dadurch möglich, dass die Eröffnung der im bundesweiten Vergleich anspruchsvollen Kletterhalle zunächst die Zahl der Besucher, bald aber auch die Mitgliederzahl der AV-Sektion Karlsruhe sprunghaft in die Höhe schnellen ließ. Diesen Boom habe der Verein aber nicht hochgerechnet, unterstreicht Isabel Dörner: „Wir planen mit dem Bestehenden. Mit mehr Zuwachs geht nur das Abzahlen schneller.“ Der Verein hoffe auch darauf, dass sich Sponsoren engagieren.

Hintergrund

Alpenverein Karlsruhe

Die Sektion Karlsruhe im Deutschen Alpenverein (AV) wurde 1870 gegründet – nur ein knappes Jahr nach der Gründung des AV München – und gehört mit KSC und SSC zu den drei größten Karlsruher Vereinen. Ihre erste Jugendgruppe gründete die AV-Sektion Karlsruhe im Jahr 1930.

Der AV Karlsruhe besitzt vier Hütten in den Alpen, drei davon oberhalb von Obergurgl im Ötztal, wo tauender Permafrostboden große Schäden verursacht. (Die BNN berichteten.) Das AV-Sektions- und Kletterzentrum „Art of Climbing“ beim Fächerbad umfasst auch Gruppen-, Seminar- und Verwaltungsräume, eine Bücherei und ein Materiallager. Einen Kletterturm im Freien hat der AV Karlsruhe zudem auf dem Abenteuerspielplatz des Stadtjugendausschusses in der Günther-Klotz-Anlage.

Klassisches Felsklettern praktizierten, lehrten und lernten die AV-Mitglieder vor der Errichtung der vereinseigenen Halle zumeist am Battert über Baden-Baden. Das Felsmassiv als anspruchsvolles Naturkletterrevier wird bis heute ebenso genutzt wie die Sandsteinfelsen in der Pfalz. Kirsten Etzold

Günstig wirkt sich nach Ansicht des Planerteams aus, dass der Verein viel Eigenleistung einbringen kann. Architekten, Experten für Lüftungstechnik, Beleuchtung oder auch Dachbegrünung gehören dem AV Karlsruhe an und stellen ihr Fachwissen zur Verfügung, erzählt Isabel Dörner. Viele packten auch bei bisherigen Vorhaben tatkräftig mit an, vor allem beim Innenausbau: „Viele sind ja körperlich sehr fit.“ Zuletzt sanierte der AV die Umkleiden und den Anmeldebereich seiner Kletterhalle. Die veranschlagte Summe von 20 000 Euro sei nicht ganz aufgebraucht worden.

Im Verein war die geplante Hallenerweiterung Thema der jüngsten Mitgliederversammlung. Das Vorhaben werde „zum Großteil sehr positiv“ aufgenommen, sagt die Mitplanerin. „Die Halle ist der soziale Treffpunkt für den Verein“, unterstreicht sie. Die Mitglieder kämen bei weitem nicht nur zum Klettern an den bunten Griffen in der hohen Halle, sie planen im Sektionszentrum auch gemeinsame Ausfahrten und treffen sich zum Rückblick auf gemeinsame Unternehmungen. Mancher Aktive kam als Grundschüler zum Klettern und leitet dort heute eine eigene Jugendgruppe. „Die Halle ist für viele ein festes Standbein neben Schule und Familie“, stellt Isabel Dörner erfreut fest.



EINEN ANBAU plant der Verein an der Hallenseite beim Parkplatz, direkt angesetzt und in gleicher Höhe. Das Innere wird wie schon das bestehende Gebäude auf allen Ebenen barrierefrei zugänglich.